

Aufgaben in weiterführenden Deutschkursen am Beispiel von DK, S1, und S2 III

Rudolf Reinelt

6. Dieses Jahr neu: Database - Idee und Bedingungen

6. 1. Einleitung

Die folgende Darstellung geschieht, wie schon in den bisherigen Teilen vom Standpunkt eines „freien“, d.h. nicht verpflichteten Kurses aus. Angesichts der Besonderheiten dieser Kurse, wie z.B.

- a) Die Studenten opfern, bei allem positiven Lernen, schließlich Freizeit, Lernzeit, usw.
- b) Hausaufgaben, Protokolle und Anderes sind nicht immer klar zu trennen.
- c) Die Notwendigkeit eines Durchführungsnachweises;
- d) Während in Pflichtkursen z.B. folgendes Verfahren standardisierbar wäre: *Studenten tragen ein - Der Lehrer bearbeitet oder macht Vorschläge - die Studenten lesen dies- Weiterbenutzung für anschließende Aufgaben*, haben in freien Kursen nur selten alle Kursteilnehmer gleich Zeit, die Aufgaben in einer bestimmten Reihenfolge zu machen.
- e) Während in „normalen“ Kursen abgestuftes Lernen eine wichtige Fremdsprachenlernvoraussetzung ist, führt das in freien Kursen mit den jeweils notwendigen Wiederholungen zum dauernden Rückschritt, weil immer bis zu dem Schritt, wo der Lerner das letzte mal anwesend war, zurückgegangen werden muss (und nicht einfach Lernen vorausgesetzt werden kann). Aus Zeitgründen haben selten zwei

Veranstaltungen hintereinander genau die gleichen Teilnehmer;
und um folgende Probleme zu lösen:

- so einfach und effektive Bearbeitung wie möglich;
 - leichte Benutzbarkeit für alle;
 - ubiquitäre Lesbarkeit aller Beiträge für alle Beteiligten;
 - eingetragene Beiträge verbleiben und werden nicht überschrieben;
 - eine Lösung, die im Unterricht nur minimal Zeit in Anspruch nimmt, aber maximal den Inhalt, vor allem die vorgekommenen Wörter und Phrasen, die die Teilnehmer abschreiben (und damit auch lernen sollen), jederzeit allen zur Wiederholung und weiteren Verwendung zur Verfügung stellt;
 - der Inhalt ist als Ganzes in vertretbarer Zeit und mit wenig Aufwand speicherbar z.B. digital als, wenn eben möglich, durchsuchbarer und/ oder bearbeitbarer File;
 - Studenten reagieren auf das, was andere geschrieben haben;
 - der Kursleiter hat wenig Zeit zur Einarbeitung bzw. Einrichtung, muss diese aber aufgrund zwar intensiver Betreuung aber nicht zureichender Kompetenz des Zentrums selbst vornehmen (wie an vielen japanischen Universitäten),
- wurde im Studienjahr 2014/5 die im Moodle enthaltene Software Database (im folgenden DB) probiert. Dabei war die Benutzung handhabbar, wenn man die wenigen Teilnehmer in den betroffenen Kursen alle zu *teaching assistants* macht und sie so Beiträge managen können; so ist dieses Verfahren in späteren Kursen vielleicht ähnlich benutzbar. Allerdings erwiesen sich Berechtigungs- und Kompetenzprobleme des Zentrums als Nachteil und die Database wurde vielleicht nicht ausgeschöpft.

6. 2. Einrichtung der Database

Obwohl Datenbasen normalerweise für Zahlen verwendet werden, hat die DB im Moodle einen wichtigen Vorteil: Die Felder, und zwar jedes einzelne getrennt, sind online bearbeitbar, sogar mit Word-Einträgen bzw. HTML5.

Zur Benutzung wurden für ein Studienjahr für

- eine Kopfzeile, der Kurstyp (da mehrere Unterrichte zusammengefasst wurden), das jeweilige Datum, 15 Studenten jeweils einzeln und zwei Reihen für Fotos von Tafelanschriften,

nach und nach (jeweils kurz im voraus) Eintragungsmöglichkeiten für

- zwei Unterrichtsstunden pro Woche (Wörter und Phrasen im Unterricht) und
- dazwischen zu gebende Hausaufgaben

eingerrichtet.

Ein Vorteil, ist dass Einträge sogar korrigiert werden können, was wichtig werden kann, wenn der Lehrer korrigieren will oder Studenten interaktive Aufgaben lösen oder am Ende des Semesters ihre Einträge in eine bessere Form bringen wollen bzw. sollen.

Bei der Einrichtung der DB müssen die äußeren Bedingungen (Gültigkeit, Aussehen, usw.) und auch die inneren Bestandteile mit einem Template eingestellt bzw. aufgebaut werden. (Bild 1).



Bild 1 : Die Einstellungsseite der Database

Leider werden nach der ersten Einstellung für die persönliche Anzeige auf der rechten Seite nicht alle Einstellungen von da nach links für alle Einträge, d.h. ein „Eintrag“ pro Unterricht, automatisch übernommen, wie auch die Reihenfolge der Einträge nicht geändert werden kann, so dass die DB sehr unflexibel ist. Außerdem müssen alle Anzeigen (Übersicht, Einzel, Suche, Java, usw.) umständlich für jeden Teilnehmer einzeln eingetragen werden. Außerdem erfordert die Bearbeitung mit Word und HTML zusätzliche Lernzeitinvestition und kann zur Zerstörung der DB führen. Bilder können auch eingeklebt werden, eine Begrenzung ist aber sinnvoll, da das Einkleben das Erledigen der Arbeit vortäuscht. Allerdings ist das manuelle Eingeben wichtig, weil gerade dies eine Lernmöglichkeit bietet.

6. 3. Arbeiten mit der Database

Mit ihrer Ubiquität ist die DB eigentlich die ideale Software, weil sie jederzeit im Moodle aufgerufen und angesehen werden kann. Probleme zeigen wir hier am Beispiel des Eintragens anhand der Schritte (Zahlen: Anzahl der Klicks):

Für jeden Unterricht stellt der Lehrer eine Spalte (*entry*) im voraus zur Verfügung (Arbeit 1).

Zum Eintragen gehen die Lerner auf die Moodle-Seite, in den Kurs, rufen dann die Database auf (1) und gehen in die Einstellungen (Zahnrad) (2). Nach kurzer Zeit erscheint dann eine Seite für Einträge (3) und der Student scrollt zu dem für ihn bereitgestellten Feld (4) und macht seinen Eintrag online (5), Nach dem Eintrag scrollt er nach ganz unten (6) und speichert das ganze (7). Schließlich kann man noch einmal den eigenen Eintrag sehen, sehen was die anderen eingetragen haben, oder einfach rausgehen.

Neben der schieren Anzahl an Klicks (7!) gibt es auch noch weitere Probleme:

- In den Einträgen können Kopieren, Löschen und Einkleben nicht benutzt werden, nur die entsprechenden Browserfunktionen.
- Mehrere Spalten und andere Feinheiten sind möglich, aber nur begrenzt einbaubar.

– Die Database kann von jedem bei seinem Eintrag mutwillig oder zufällig irreparabel beschädigt werden.

– Im Gegensatz zu normalen DB, wo immer nur der bearbeitete Teil erneuert wird, führten bei der Moodle DB zwei Speicherungen in wenigen Minuten zu Löschungen (!).

Bei der Arbeit mit der DB wird der Unterschied von Protokoll und Hausarbeit relevant: Möglichst gleich auf mehrere Kursteilnehmer verteilt und noch am selben Tage verfasst und eingetragen (und nach Möglichkeit zusammenfassend vom Kursleiter korrigiert)

zeichnen Protokolle Inhalte jeder Art aus dem Unterricht, inhaltlich sowie sprachlich, auf und stellen diese den anderen Kursteilnehmern z.B. zum Lernen zur Verfügung.

Hausaufgaben wiederum berücksichtigen das Studienfach und werden von jedem Teilnehmer erst nach ein paar (z.B. zwei) Tagen erstellt und führen zur Möglichkeit, diese gezeigten Leistungen zu beurteilen. Beide sind allerdings auch Schreibübungen.

Nach der Bereitstellung der Eintragungsmöglichkeit trägt jeder Teilnehmer seinen Teil des Protokolls ein. Für eventuelle Hausaufgaben erstellt der Lehrer jeweils ein weiteres Feld, wobei bei diesem Kurs Abschreiben selten war.

Wenn alles wie vorgesehen läuft und gemacht wird, erhält man am Ende eine waagrecht und senkrecht ausgefüllte DB, die sich dann mit Excel checken lässt (s. u. 6.5).

6. 4. Ein Beispiel

Alle Einträge werden jeweils als eine Seite pro Person aufgemacht oder können durchgehend als eine fortlaufende Rolle dargestellt werden. Im folgenden zeigen wir nur den Anfang der Rolle für das WS 2014. Auf der linken Seite finden sich rechts von der Moodle-Verwaltung die Namen der Studenten, die sich zu irgendeiner Zeit für den Kurs angemeldet haben, unabhängig davon, ob sie wirklich mitmachen.

Mit jedem Eintrag verlängert sich die Rolle automatisch um ebendiesen Eintrag. Links finden sich auch das Datum und der Verwendungszweck bei Spalten, die nicht für Studenten gedacht sind, wie die oberste für den Typ des Unterrichts (Deutsche Kommunikation, Super 1 oder Super 2).

Zwei Spalten wurden für den Tafelanschrieb reserviert, den die Studenten im Idealfall abschreiben und in ihrem Eintrag benutzen sollten. Dies geschah nicht und ist auch teilweise der Grund dafür, die Database nicht weiter zu verwenden.

Teilweise hat der Lehrer die Beiträge korrigiert und eine volle Korrektur könnte den Studenten helfen, erfordert aber viel Arbeit und Zeit, die für einen freien Kurs nicht zur Verfügung steht. Außerdem werden Korrekturen selten produktiv für den eigenen Lernfortschritt verwendet.

2014-20142-reinelt: WS14 DB fuer DK und S1 und S2 https://moodle2x.lms.ehime-u.ac.jp/moodle/data/view.php?id=32

2014後、ドイツ語 S 1-ライネルト あなたは Moodle 2.9.0 版のユーザーです (ログイン)

Home ▶ マニュアル ▶ 受講履歴 ▶ 2014-20142-reinelt ▶ トピック 3 ▶ WS14 DB fuer DK und S1 und S2 ▶ 一覧表示 ブロック編集を開始する

WS14 DB fuer DK und S1 und S2

Herzlich willkommen zum Wintersemester 2014/2015
Bitte diese Database nutzen.
Viel Spass!

一覧表示 [個別表示](#) [検索](#) [コメントを追加する](#) [テキストポート](#) [オンラインノート](#) [ファイルド](#) [プリント](#)

ページ: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (2/10)

Umeichizaya DK S1 S2 Versuchs-SB	Mo9 DKnot
Mat: 1	
Anwesenheit: MK,FK1,KS,KM	
Proctol RR: Selbstanstellung mit Name, Herkunft, Wohnort, Beruf, Lieblingsaktivitäten, Lieblingsgerichten und -essen	
Erwartete Saetze	

1 of 39 05/04/2015 11:14 PM

2014-20142-reinelt: WS14 DB fuer DK und S1 und S2 https://moodle2x.lms.ehime-u.ac.jp/moodle/data/view.php?id=32

<ul style="list-style-type: none"> トピック 7 トピック 8 トピック 9 トピック 10 トピック 11 トピック 12 トピック 13 トピック 14 トピック 15 マニユアル 	<p>Ayaka Tohyama: Ich heiße Ayaka Toyama. Ich komme aus Matsuyama. Ich wohne in Habu. Ich studiere Musik an der Ehime Uni. Lieblingsaktivitten ist Spaziergang. Ich trinke gem Tee mit Zitrone und esse gem Schokoladenkuchen.</p> <p>OnoU Kanak:</p> <p>Hinako Hieda:</p> <p>Takagi Sayu:</p> <p>Kanase Sughara: Ich heiße Kanase Sughara. Ich komme aus Toon. Ich wohne in Mimaigata. Ich studiere Germanistik im 8. Semester an der Ehime-Uni von Matsuyama. Ich trinke gem Apfelzsaft und Tee.</p> <p>Yuri Fujita: [Yuri Fujita]</p> <p>Shiho Kurikawa:</p> <p>Saki Kusumoto:</p> <p>RR:</p> <p>Datum: 29.9</p> <p>Chisomo Kohel:</p>
---	--

2 of 39 05/04/2015 11:14 PM

Bild 2 Datenbasisansicht für alle Spalten (Kursteilnehmer) incl. zweier Tafelanschriebe (absichtlich verkleinert)

Aufgaben in weiterführenden Deutschkursen am Beispiel von DK, S1, und S2 III

2014-20942-reisaih: WS14 DB fuer DK und S1 und S2 <https://moodle2x.lms.ehime-u.ac.jp/mod/data/view.php?id=32>

マイプロフィール設定

Jehoo Kim: Ich heiße Jehoo KIM
 Ich wurde in Seoul geboren.
 Ich komme aus Seoul Suedkorea.
 Ich bin Student an der Ehime Uni in Matsuyama.
 Normalerweise lese ich Buecher zu Hause.
 Ich trinke gern Kaffee ohne Zucker und esse gern
 Pizza mit gebratenem Fleisch.

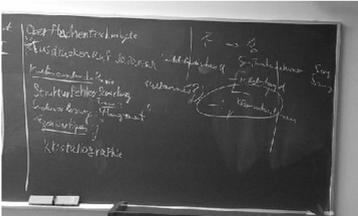
Aufgaben von :
 Tafelanschrieb III:
 Hiroe Maki
 Natsuki Tsugami:
 Tafelanschrieb I:
 Tafelanschrieb II:
 Yuri Fujita 2:
 Moeo Mizumi:
 Nagasaki:

Unterichtstyp DK S1 MS S2neu1/Versuch03
 S2 Versuchs-S3:
 Mal: 1
 Anwesenheit: OKJM

3 of 39 05/04/2015 11:14 PM

2014-20942-reisaih: WS14 DB fuer DK und S1 und S2 <https://moodle2x.lms.ehime-u.ac.jp/mod/data/view.php?id=32>

Tafelanschrieb I: 

Tafelanschrieb II: 

Yuri Fujita 2:

7 of 39 05/04/2015 11:14 PM

Ein auf die Studenteneintrge reduzierter Abschnitt mit Hausaufgabenlsungen aus dem Anfang des zweiten Jahres sieht dann so aus (Bild 3):

Überblick:	HA für S1 und DK1 28 4 Das Wetter in meiner Stadt in Deutschland
T Az:	Am Freitag wird es in Borken Bolkig sein. Am Samstag wird es in Borken klar sein.
Mki rom:	Am Freitag morgen wird es in Kassel wolzig sein. Am Freitag mittag wird es in Kassel wolzig sein. Am Freitag abend wird es in Kassel klar sein. Am Samstag morgen wird es in Kassel sonnig sein. Am Samstag mittag wird es in Kassel sonnig sein. Am Samstag abend wird es in Kassel klar sein.
Kia Akiro:	Am Mittwoch ist das Wetter in Wiesbaden leider unbeständig. Am Vormittag wird es bewölkt sein. Dann Am Nachmittag und Abend wird es regnen. Den ganzen Tag wird der Wind nicht so stark sein. Am Donnerstag ist das Wetter den ganzen Tag schlecht. Da wird es heftig regnen. Aber der Wind wird nicht so stark sein
JeHoo Kim:	Meine Stadt ist Düßeldorf. Am Mittwoch blitzt es. Die Temperatur ist 14 Grad. Am Donnerstag regnet es leicht. Die Temperatur ist 12 Grad. Am Freitag bewölkt teilweise. Die Temperatur ist 10 Grad.

Bild 3 : DB-Ansicht Studenteneinträge (leere gelöscht)

Diese Übung verbindet die Verwendung von *es wird* mit Wetterangaben, die die Studenten mehr oder weniger ausführlich für eine Stadt aus dem Internet gesucht haben. Allerdings haben einige Studenten die Aufgabe nicht gemacht,

6. 5. Beweisen: Auszug aus dem Datenfile

Die Textteile und die Struktur der DB lassen sich als csv- oder ods-File herunterladen und z.B ausdrucken (und idealerweise bearbeiten, d.h. auswerten). Damit können sowohl die Studenten einen Beweis ihrer Leistungen erhalten, wie auch der Kursleiter zeigen, was in dem Kurs behandelt wurde wie in Bild 4:

	A	B	C	D	E	F	G
1	Übersetzung D20.8.12	im	Lernzettel Passat 00		Übersetzung	Übersetzung	Übersetzung
2	Übersetzung D20.8.12	im	Lernzettel Passat 00		Übersetzung	Übersetzung	Übersetzung
	Übersetzung D20.8.12	im	Lernzettel Passat 00		Übersetzung	Übersetzung	Übersetzung
3	Übersetzung D20.8.12	im	Lernzettel Passat 00		Übersetzung	Übersetzung	Übersetzung
4	Übersetzung D20.8.12	im	Lernzettel Passat 00		Übersetzung	Übersetzung	Übersetzung
5	Übersetzung D20.8.12	im	Lernzettel Passat 00		Übersetzung	Übersetzung	Übersetzung
6	Übersetzung D20.8.12	im	Lernzettel Passat 00		Übersetzung	Übersetzung	Übersetzung

Bild 4 Einträge als Leistungen (absichtlich verkleinerte Darstellung)

Waagerecht sind die Einträge jedes einzelnen Studenten innerhalb eines Semesters ersichtlich. In der Senkrechten kann man dann absehen, wie und wie gut jede Hausaufgabe gelöst wurde.

Damit sollten alle im Unterricht vorgekommenen Wörter, Phrasen usw. im jeweiligen Kontext ersichtlich sein. Leider kommen eingestellte Tafelbilder nicht mit (und sind nur als *print to file* im behandelten Unterricht ersichtlich) und eine Auswertung wurde nicht detailliert vorgenommen, weil sie zusätzliche Arbeit darstellt, für die keine Zeit vorhanden ist.

Allerdings könnte man z.B. folgende Beweise erstellen:

- welcher Tag hat die meisten Einträge?
- welcher Student hat die meisten Einträge gemacht?
- Aufgrund nachträglichen Eintragens: welches Thema ist am beliebtesten?
- welche Studenten haben wieviel eingetragen, und quer dazu wieviele Einträge wurden zu einer Hausaufgabe gemacht?
- einen Beweis für die Leistungen eines Studenten durch den ganzen Kurs;
- einen Beweis für Leistungen von Lernern und Lehrern im Kurs;
- Die Suche nach Wörtern oder Phrasen oder ganzen Szenen, die im Kurs behandelt oder erstellt worden sind, wie in Tabelle 5, wo nur die eigenen Äußerungen vorbereitet sind.

Das ist ein Bisschen spät. Können wir uns etwas früher treffen?
Das ist gute Idee. Wo treffen wir uns?
Das ist nicht so gut. Gehen wir halbacht.
Für mich ist das keine gute Idee. Wenn ich früher als du gehen muss ich auf dich ohne Bestellung warten. Ich glaube, du weißt, dass du immer spät bist. Kannst du zu mir kommen?
Ja, gern. Wo kaufst du deutsches Bier? Oder Hast du schon Bier gekauft?
Tschüs!

Bild 5 Ideeneintrag

- Wie im Beispiel in Tabelle 5 kann man schließlich das Ziel der Erstellung eines Lexikons/Wortschatzes für diese Kurs (stufen) angehen. Dabei werden die Lehr- und Lernmittel schon durch die Behandlung selbst im Unterricht erstellt. Dies ist besonders wichtig, wenn viele verschiedene Studienfächer berücksichtigt werden müssen!
- Wenn man dann noch die Grammatikausführungen systematisiert, erhält man am Ende idealerweise ein Lehrbuch des Kurses. Aber davon sind wir noch weit entfernt...

In diesem ersten Jahr wurden (abgesehen von Aussteigern) leider nur etwa 30% aller möglichen Eintragungen gemacht. Damit geht aber auch ein nicht geringer Teil des Unterrichtsinhalts verloren und kann nur anhand des Fotos vom Tafelbild, so denn eines gemacht wurde, teilweise nachvollzogen werden. Die Fotos als Vorlage zum Rausschreiben wie die DB als ganzes haben somit die Hauptaufgabe ihres Einsatzes im Unterricht nicht erfüllt: Die Studenten zu aktivieren. Deshalb muss eine andere Vorgehensweise in Betracht gezogen werden, über die der folgende Abschnitt kurz berichtet.

6. 6. Aus gegebenem Anlass: Das (neue) Forum - Ein neuer Versuch

Anstelle der DB wurde im SS2015 ein Versuch mit einer neueren Version des Forum vorgenommen, das inzwischen teilweise für alle gleichzeitig sichtbar und (mit einigen Tricks) herunterladbar ist. Zwar sind die Einträge nicht zeitlich verschiebbar, was bei unterschiedlichen Kursen ein wichtiger Vorteil wäre. Andererseits ist bei der neueren Version zwar die Korrekturfunktion nicht verbessert (schließt nach 30 Minuten), es wird aber die Einordnung aller Teilnehmer als Teaching Assistants (ohne Beurteilungsrechte) ermöglicht, und diese können dann korrigieren. Dies wird erst im zweiten Teil des Unterrichts relevant, lange nach der Abgabe dieses Beitrags.

Ein kurzer Ausschnitt in Bild 6 zeigt, dass wenigstens mehr Studenten Beiträge machen als bei der Database.

Bild 6 Einträge im neuen Forum

Re: SS2015 Protokolle für S2 und S3 finden Sie hier

2015年04月24日（金曜日） 16 : 11 - und hier kommt das Protokoll von KJ

jemand Ist jemand da?

wegfahren Im Februar bin ich nach Busan weggefahren.

Vorbereitung Heute habe ich am Unterricht ohne Vorbereitung teilgenommen.

Stichwörter Vorbereiten Sie 5 Stichwörter, bitte.

Vegetarier (Veganer) Vegetarier isst Fleisch nicht.

Generationen Haushalt Die Familie ist drei Generationen-Haushalt. die A von B Die Geschichte von Ehime lernt er.

Pilger Der Pilger pilgert.

Standfahrad Sie bewegt sich mit dem Standfahrad.

jetzt Jetzt lernt sie Deutsch.

aktuell Welche Themen sind aktuell?

heutezutage Heutzutage lese ich Bücher nicht.

in den vier Tagen In den vier Tagen hat sie nichts gemacht.

zu mir nach Hause Im letzten Woche wollte ich zu mir nach Hause gehen

die Höhepunkt Das ist die Höhepunkt des Spiels.

Kennen Sie x ? Kennen Sie ob er hier war? ”

16 : 08 - und das von MM

Zusammenfassung

まとめ、要約、レジュメ

die Vorlesung _ 講義

(-ung ist immer Feminium)

Beispielsätze→Ich gehe zur Vorlesung.

Wissen Sie

Können Sie gleiche

Bedeutung

Hauptseminar (大学の) 専門ゼミナール、本ゼミナール

Da werde ich wohl....

Beispielsätze→Da werde ich wohl

-----++++

16 : 04 - das Protokoll von Herrn
Ch

besondere

wohnt

Abschluss

abschließen

ich interessiere mich für

interessant an da/daram

Sprachen

Sich unterhalten

-----+++++-----

16 : 35 - und das von MK

Wann gehen Sie dahin?

Morgen.

Wann macht man oikon?

Wenn jemand die Uni abschließen.

Das hängt das Jahr ab.

Dieses Jahr war ein Kaktus.

Da mache ich nichts besonders.

Ich weiß nicht.

Ich weiß nicht genau.

Und das von HY um 17 : 18 :

Ich heiße HY.

Ich komme aus Osaka.

Ich wohne in Kita-Mochida.

Ich studiere die Geschichte

Südostasien bei

Professor Sugaya.

Ich habe vierzehn Unterrichts in

deise Semester.

Ich habe nach Deutschland und

österreich

von ende Februar bis Anfang Merz

gegangen.

Was denn ?

Danach bin ich nach Sukumo und

Ainanin Shikoku pilgern gegangen.

6. 7. Kriterien für den Einsatz von ICT in freien Kursen mit begrenzter

Vorbereitungszeit/begrenztem Lehreraufwand

Dieser Teil betrachtet die Erfahrungen aus solchen Unterrichten für weitere Versuche und die Eignung von Software für freie Zusatzkurse.

Aufgaben geben in weiterführenden Kursen, besonders jenseits des Kontaktunterrichts, involviert heutzutage immer digitale Medien und fast immer das Internet. Die Erfahrung

mit solchen Unterrichten lehrt uns, dass bei der Eignung und Benutzung von Software allerdings einige Unterschiede zu deren Einsatz in Pflichtkursen zu beachten sind.

Schliesslich lassen sich zum Abschluss dieser Arbeit einige doch ziemlich genau einzuhaltende Kriterien herauskristallisieren für Softwares und Ansätze, die Studenten in freien Kursen zur Lösung von Aufgaben und zur Mitarbeit aktivieren oder miteinbeziehen sollen. Dabei ist diese Liste nicht vollständig, sondern lediglich ein Desiderat der Notwendigkeit, schnell solche Kurse einzurichten und durchzuführen. Sicher kann man besser vorgehen und auch mit den vorgestellten Softwares mehr machen, aber das war im vorliegenden Fall nun mal nicht möglich.

Die folgenden Notwendigkeiten (N) und Möglichkeiten (M) ergeben sich:

- N Es sollten nicht mehr als drei Klicks notwendig sein nach dem Einloggen.
- M Berechtigungen sind nötig zur Benutzung und zum Präsentieren von Arbeiten (Files aufladen, Abspielen, sehen, u. U. korrigieren).
- M die Möglichkeit unterschiedlicher Berechtigungen.
- N Gruppen mit verschiedenen Berechtigungen (bei Kleingruppen kein Problem, aber ab etwa 10 Leute nötig, da nur bedingt kontrollierbar, und menschliche Probleme möglich sind.
- N Am Ende des Kurses müssen zum Beweis alle Teile, d.h. nicht nur Datenfiles, sondern, wenn eben möglich, auch Programmfiles, vollständig, unverändert und ohne allzu große Bemühungen getrennt extrahierbar und speicherbar und mit nach Hause nehmbar sein. Während dies bei Pflichtkursen wünschenswert ist, ist dies bei freien Kursen eine unablässige Bedingung: Man muss schließlich beweisen, dass man etwas gemacht hat, sowohl der Lehrer wie auch die einzelnen Studenten.
- M Die Erstellung von Umfragen vom Kurs aus sowohl an die Studenten, wie auch von den Studenten aus.
- N Platz zum Eintragen von Fragen,
- N automatisiertes Weiterleiten und Zwischencheckroutinen wie sie bei kommerzieller Software üblich sind.

- N automatische Benachrichtigung bei Änderungen.
- N es sollten keine Downloads nötig sein!
- M Die Software sollte möglichst mit der Mail verbindbar sein.
- N Die Software sollte Mails variabel ordnen und automatisch öffnen können. Jede einzeln öffnen ist zu umständlich und teuer.
- M abgestufte Anzeige aller Beiträge (was von wem wann?).
- N Beiträge sind ohne Herauf- oder Herunterladen online eintragbar!
- M automatische Sammlung und Trennung von Antworten/ eingereichten Mails/ Beiträgen und Darstellung zur Bearbeitung.

Im Allgemeinen sollte die Benutzung und das Angebot nicht hinter private Benutzer zurückfallen und unbeherrschte Software nicht angeboten oder selbst zu lernen sein: So ist Wiki berühmt, aber nicht erklärt vom Rechenzentrum!

Vielleicht können nicht alle befolgt werden, es ist aber schon seltsam, wenn Einrichtungen mit Millionenetat so fundamentale Punkte nicht bieten können.

In der Zwischenzeit kann man nur hoffen, dass die bessere Ausstattung der Internetzentren, und zwar nicht nur in technischer Weise, in naher Zukunft verwirklicht wird und somit die Arbeit beider, sowohl der Studenten in den freien Kursen, wie auch der Lehrer, die diese Kurse ja auch unentgeltlich durchführen, wesentlich erleichtert wird ohne Abstriche bei den Möglichkeiten bzw. mit Erweiterung der Möglichkeiten

7. Zukunft der Verwendung von ICT für Aufgaben in "freien" Zweite Fremdsprachekursen

In diesen Beiträgen wurden einige der Probleme der Stellung von Aufgaben in weiterführenden universitären Sprachkursen unter speziellen Bedingungen vorgestellt. Dabei geht es im Anwesenheitsunterricht hauptsächlich um mündliche Produktionen, weil die nur dort möglich und deshalb von Seiten der Studenten gefordert sind. Eine laufende Erfüllung schriftlicher Arbeiten, und sei es auch noch eine kleine wie im Protokoll, ist dann ein wichtiger zusätzlicher Sprachenkontakt. Um zumindest den gleichen Level

aufrechtzuerhalten oder auch nur ein bisschen Fortschritt zu erreichen, wurden die drei Kurse DK, S1 und S2 so abgehalten, dass alle Studenten mindestens zweimal in der Woche teilnehmen konnten. Eine weitere Fremdsprachenkontaktmöglichkeit, Aufgaben und Übungen, werden in diesem Beitrag angesprochen. Aufgrund der Besonderheit der Kurse sind bisherige Klassifizierungen von Aufgaben nur begrenzt verwendbar und neue Aufgaben müssen erst entwickelt werden. Andererseits sollte sich mit der Wiederholung im inzwischen dritten Jahr eine Festigung herauskristallisieren, die dann später vielleicht in Pensen mündet und als solche benutzt werden kann. Dann wird auch eine Klassifizierung der Aufgaben sowie eine Standardisierung der Tests, und vielleicht eine Garantie des Fortschritts z.B. bis in die Nähe von B1 möglich sein.

Bibliographie

- Botskor, I. (2004) "Deutsches Bildwörterbuch (Babelturm Reihe Bd.1)", JAPANINFO Verlag.
- Dreke, M. & Lind, W. (1986) "Wechselspiel: Sprechansätze für die Partnerarbeit im kommunikativen Deutschunterricht. Arbeitsblätter für Anfänger und Fortgeschrittene", Berlin: Langenscheidt.
- Einig, C. (2011) Produktive Fertigkeiten 2. Sprechen Aufgaben- und Übungstypologie 1. Goethe Institut Schwäbisch Hall 08.08.2011 MDS 4.3 http://mds43sha.files.wordpress.com/2011/08/einig_ppt_fertigkeit-sprechen.pdf.
- Europarat (2001) Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen. Berlin: Langenscheidt.
- Häussermann, U. & Piepho, H.-E. (1996): Aufgaben-Handbuch Deutsch als Fremdsprache: Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie. München, Iudicium.
- Funk, Kuhn, Demme und Winzer. (2007) "Studio d B1: Deutsch als Fremdsprache". Berlin: Cornelsen Verlag.
- Ichikawa (o.J.) ARCS Model. <http://www.edutech.tohoku-gakuin.ac.jp/edu/arcs/kyouzai/arcs.html>.
- 坂野 鉄也 (2011) 「第二外国語教育の「新しい発想」『滋賀大学経済学部 Working Paper 電子版 No.146』 (滋賀大学経済経営研究所), p.1-14. URL: <http://mokuoku.biwako.shiga-u.ac.jp/WP/No146.pdf>.
- Marui, I. & Reinelt, R. (2007) Deutsch oder was?! 2. Auflage. Eine Einführung ins Fremdsprachenlernen mit Deutsch. Matsuyama: Soufuusha.
- Majjala, M. (2012) Kernkompetenzen der Lehrpersönlichkeit im Unterricht Deutsch als Fremdsprache

zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Info DaF 2014, Heft 4 p. 479-499.

- Matsumoto, O. 松本 長彦 (2013) 「愛媛大学学生として期待される能力～愛大学生コンピテンシー～」を解説する(試論), 大学教育実践ジャーナル第11号, 2013年3月, p. 1-10.
- Miura, J. 三浦 淳 (2004) 「第二外国語教育を壊滅から救い、新たな制度とイデオロギーを生み出すために」『人文科学研究』(新潟大学人文学部) 第114輯、2004年2月、75-96頁.
- Otona 愛媛大学「大学生の就業力育成推進事業」推進プロジェクト(2012) 平成22年度就業力育成支援GP報告書「オトナ」力育成プログラム, 2012年.
- Rampillon, U. (2000): Aufgabentypologie zum autonomen Lernen. Ismaning: Hueber.
- Reinelt, R. (1993) „Further Foreign Language Learning in Japan“ (日本での外国語の習得). In: The Language Teacher Vol. XVII/2, p. 3-9.
- Reinelt, R. (2008) “A1-Sprechziele im Nachhinein erfüllt. Ein Vergleich von mündlichen Prüfungsleistungen und CEFR A1-Kannbeschreibungen“, The 34th JALT International Conference. In A. M. Stoke (Ed.), JALT 2008 Conference Proceedings, Tokyo,: p.1283-1294.
- Reinelt, R. (2008) „Ex-post-facto Kurrikulum“, 愛媛大学法文学部論集 人文学科編 第25号, 2008年9月. p. 111-124.
- Reinelt, R. (2010) „Sprachräume überbrücken beim 2FS lernen Deutsch in Japan“, 40. GAL-Jahrestagung, Universität Leipzig, Leipzig, Sept. 17. 2010.
- Reinelt, R. (2010) „共通教育における未習外国語教育の新しい展望—ドイツ語を例にして—“, 第59回日本独文学会中国四国支部総会並びに研究発表会, 島根大学, 松江, Nov. 6. 2010.
- Reinelt, R. (2013a) „Über Englisch hinaus mit Deutsch - im ersten Jahr im allgemeinbildenden Bereich -“ DAAD Lektorenfachseminar 2013, Kyoto, February 9, 2013.
- Reinelt, Rudolf (2013a) Employing Students as raters (SR) and speaking partners in 2FL German oral exams, in: Reinelt, R. (ed.) (2013) JALT OLE Spring 2013 Compendium compiled for OLE by Rudolf Reinelt Research Laboratory, Ehime University, Matsuyama, , <http://web.iess.ehime-u.ac.jp/JALT2013/1%20Rudolf%20Reinelt.pdf>, p. 5-16.
- Reinelt, R. (2013b) „Students as raters (SR) in 2FL German oral exams“, 4th Annual Shikoku JALT Conference“, Kagawa University, Takamatsu, May 11, 2013.
- Reinelt, R. (2013c) How many factors make one successful 2FL course. In: Reinelt, R. (ed.) (2013) JALT OLE Spring 2013 Compendium compiled for OLE by Rudolf Reinelt Research Laboratory, Ehime University, Matsuyama, Japan, p. 32-37. <http://web.iess.ehime-u.ac.jp/JALT2013/6%20Rudolf%20Reinelt.pdf>
- Reinelt, R. (2013d) “Second foreign language instruction as communication education”, CAJ Chugoku-Shikoku Newsletter No.36 (November 2013). p.17-32.
- Reinelt, Rudolf (2013e) The need for German RR step 2: Towards a general education advanced beginners German course at Ehime University. In: Reinelt, R. (ed.) (2013) Stages of Foreign

- Language Learning. Rudolf Reinelt Research Laboratory EU Matsuyama, Japan, p. 35-47, http://web.iess.ehime-u.ac.jp/8th_matsu/5RudolfREINELT.pdf.
- Reinelt, R. (2013f) „Extending communicative 2FL German courses to the 2nd to 4th year“, 「第16回CAJ中国四国支部大会・医療コミュニケーション教育セミナー（第8回）」, 広島大学, December 8. 2013, in Reinelt, R. & Ogawa, T. (eds.) Communication and Medical Communication 2013. CAJcs & MCERS, Matsuyama, p. 24-30, <http://web.iess.ehime-u.ac.jp/3CAJcs16RudolfReinelt.pdf>.
- Reinelt, R. (2013g) „Weiter Deutsch lernen mit S1 and S2“, 2nd JALT OLE SIG Conference, Chukyo University, October 13. 2013. In: Reinelt, R. (ed.) (2013) 2nd JALT OLE SIG Conference 2013 Compendium compiled for OLE by Rudolf Reinelt Research Laboratory, Ehime University, Matsuyama, Japan, p. 116-124. <http://web.iess.ehime-u.ac.jp/12RudolfReinelt.pdf>.
- Reinelt, R. (2013h) „Weiteres Fremdsprachenlernen in S1 und S2“, JALT2013 Multilingualism Forum, The 39th Japan Association for Language Teaching International Conference and Educational Materials Exhibition (JALT2013), Kobe, October 27. 2013, in: Reinelt, R. (ed.) (2013) The OLE at JALT 2013 Compendium compiled for OLE by Rudolf Reinelt Research Laboratory, Ehime University, Matsuyama, Japan, p. 32-35. [.http://web.iess.ehime-u.ac.jp/6RudolfReinelt.pdf](http://web.iess.ehime-u.ac.jp/6RudolfReinelt.pdf).
- Schimmel, Dagmar (2010) Studiengangsbezogene Fachsprache in einem studienvorbereitenden Sprachkurs. Ein Verzahnungsmodell zur Integration eines Deutschkurses in das erste Semester des Fachstudiums. In: Info DaF Nr.5. October 2010. p. 470-493.
- Schlak, Torsten (2002) Die “teachability”-Hypothese. *Babylonia* 4, p. 40-44.